Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 47 (1921)
Heft: 27

Illustration: Die eidgenössischen Steuern
Autor: [s.n.]

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

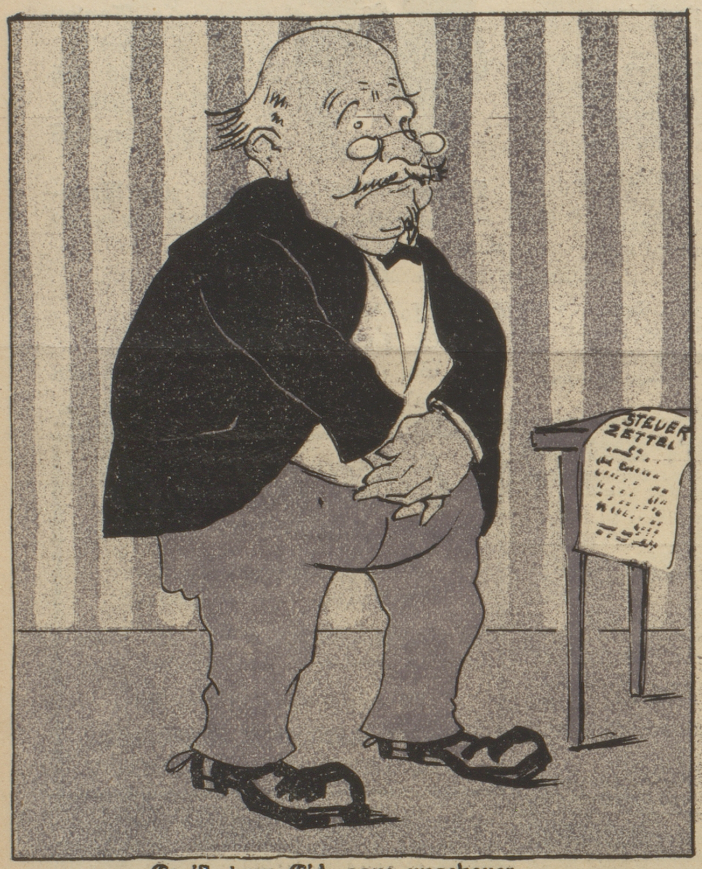
Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 13.12.2025

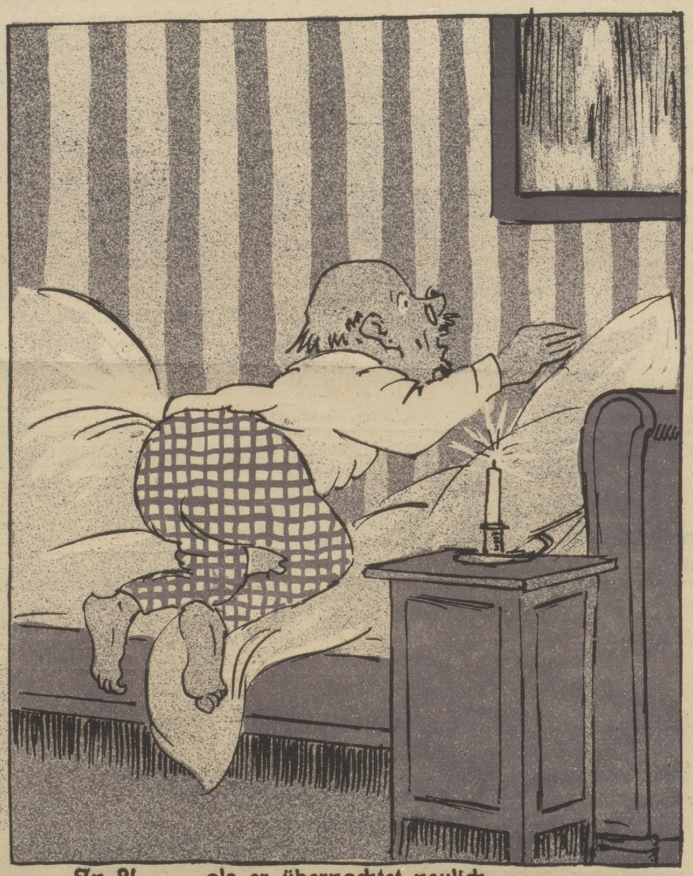
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Die eidgenössischen Steuern

(Eine zeitgemäße Betrachtung in acht Bildern)



„Es ist, bym Eid, ganz ungeheuer
Stets bunter wird es mit der Steuer!"
Herr Meier seufzt voll Unmut tief,
Als er empfängt den Steuerbrief.



In A....., als er übernachtet neulich,
Tat er kein Aug' zu, 's war abscheulich!
Die Plagegeister sucht er zu erlegen,
Doch folgt', o Schreck, die Jagdsteuer deswegen!

An einem stillen Orte, traut und friedlich,
Ein Viertelstündchen saß der Gast gemütlich.
Doch wie er aufstand von dem Thron,
Der Steuerzettel winkt ihm schon.

Die Herren, oft kann man sie sehen
Am See an Schwimmanstalten stehen,
Doch jetzt, wer einen Blick wirft durch den Ritz,
Vergnügungssteuer zahlt, es ist kein Witz!

Auch im Theater, vornen extra teuer,
Erhebt man bald 'ne neue Steuer
Vom Publikum, dem ultra feinen,
Das Kunst verehrt in Damenbeinen.

Obwohl der Abbau hoch und heilig wird beteuert,
Wird weiter frisch drauflos besteuert,
Deshalb die Hochzeitsreise, es ist wahr,
Macht nur im Kino noch das junge Paar.

Drum schaffet Steuern, schlag ich vor, die nicht erbittern:
Aufs Mundwerk von den Schwiegermüttern,
Auf Flöhe, Zeitungsenten und auf Schriften,
Die nur im Schweizer-Volke Unheil stiften.

Ach, wenn noch einmal käm' zurück das Paradies,
Wo man den Bürger frei von Steuern ließ!
Das war der Glanz von Meiers Träume,
Wie schade doch, daß Träume — Schäume!